Unverkäufliche Leseprobe

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.



Marliese Arold wurde 1958 in Erlenbach am Main geboren und hat als Kind viele Stunden auf dem Rücken von Pferden verbracht. Später studierte sie Bibliothekswesen in Stuttgart und arbeitet seit 1983 als Schriftstellerin. Seit langer Zeit lebt sie mit ihrer Familie wieder in Erlenbach.



Naeko Walter wurde 1984 in Tokio, Japan, geboren, studierte Design mit Schwerpunkt Illustration an der Fachhochschule Münster und arbeitet seit 2010 als freiberufliche Illustratorin für Kinder- und Jugendbuchverlage.

Weitere Informationen zum Kinder- und Jugendbuchprogramm der S. Fischer Verlage finden sich auf www.fischerverlage.de

MARLIESE AROLD

GLÖCKS PonyS

DAS FALSCHE EINHORN

Mit Bildern von Naeko Walter



Alle Bände der Serie »Die Glücksponys«: Band 1: Ein Wunsch geht in Erfüllung Band 2: Eine große Überraschung

Band 3: Kleines Fohlen in Not

Band 4: Das falsche Einhorn

Bei Antolin gelistet





Erschienen bei FISCHER KJB

© 2019 S. Fischer Verlag GmbH,
Hedderichstr. 114, D-60596 Frankfurt am Main
Umschlaggestaltung: Birgit Gitschier Grafikdesign & Illustration
unter Verwendung einer Illustration von Naeko Walter
Satz: Fotosatz Amann, Memmingen
Druck und Bindung: CPI books, GmbH, Leck
Printed in Germany
ISBN 978-3-7373-4154-7



Inhalt

Eine große Feier

auf dem Rosenhof – 9

Einhörner im Traum

und in der Schule – 23

Ein rätselhafter Fund – 37

Einhornfieber! – 52

Ein heimlicher Ausflug – 70

Abenteuer am Silberbach – 82

Vor dem Detektivspiel

kommt die Stallarbeit! – 91

Ein Einhorn ohne Horn – 106

Shakespeare, Moonlight

oder Schneekönig? – 124



Eine große Feier auf dem Rosenhof

Lia hielt ihren Kopf zum Küchenfenster hinaus und schnupperte. »Der Frühling kommt!«, rief sie. »Ich kann ihn schon riechen!«

Ihre Schwester Paula lachte. »Du immer mit deiner Supernase! Seit wann kann man die Jahreszeiten riechen?«

»Ich kann es«, behauptete Lia. »Im Frühling duftet es ganz zart nach Blumen und warmer Erde. Im Sommer riecht es nach Rosen und Heu. Im Herbst kann ich Pilze und Waldlaub erschnuppern, und im Winter riecht es nach Schnee mit Zimt!«

Paula schüttelte den Kopf. »Ach Lia, du bist

vielleicht verrückt! Aber ich bin so froh, dass du meine Schwester bist!« Sie zog Lia an sich und drückte sie.

Lia wurde ein bisschen rot und befreite sich.

»Komm«, forderte sie ihre Schwester dann auf.

»Du musst mir helfen, die Ponys zu füttern, sonst schaffen wir es nicht, bis die Gäste kommen.«

»Okay«, sagte Paula ohne große Begeisterung. Sie liebte zwar die vielen Vierbeiner, aber vor der Stallarbeit drückte sie sich allzu gern. Doch Lia war hartnäckig und zog Paula aus der Küche in Richtung Haustür.

»Gut, dass ihr mir aus dem Weg geht!«, brummte Oma Marie, die mit Wassereimer und Fensterleder in die Küche wollte. »Die Fenster müssen blitzblank sein. Schließlich feiern wir heute ein großes Fest!«

Tante Isa verlobte sich nämlich mit Jan Reifels, dem Tierarzt. Und das war ein Anlass zum Feiern! Eigentlich hatten sich die beiden schon vor ein paar Tagen verlobt – heimlich im Stall. Sie hatten nicht geahnt, dass sie dabei von Lia beobachtet worden waren. Lia hatte natürlich sofort allen anderen davon erzählt. Oma Marie hatte darauf bestanden, dass so eine Verlobung gebührend gefeiert wurde. Sie war sehr glücklich, dass Isa endlich den Richtigen gefunden hatte, nachdem sie in der Vergangenheit so oft unglücklich verliebt gewesen war. Alle mochten Jan. Er war sehr nett. Außerdem war es sehr praktisch, wenn jetzt ein Tierarzt zur Familie gehörte – bei den vielen Tieren, die auf dem Rosenhof herumliefen.

Im Stall trafen Lia und Paula auf Tante Isa, die mit der Mistgabel hantierte. Obwohl heute ihr Festtag war, sah Tante Isa aus wie immer: alte, abgewetzte Jeans, ein kariertes Baumwollhemd mit praktischer Weste und verschrammte Stiefel. Ihre langen dunklen Haare hatte sie zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden.

Paula seufzte. »Tante Isa, du wolltest dir doch heute einen Beautytag gönnen!«

»Keine Zeit!« Tante Isa schüttelte den Kopf. »So eine Gurkenmaske macht mich verrückt, und in der Badewanne halte ich es höchstens fünf Minuten aus. Mocca sitzt dann immer neben der Wanne und schaut mich vorwurfsvoll an.« Mocca war ihre große Hündin, die vor kurzem zehn Welpen bekommen hatte. Die kleinen Hunde hatten inzwischen alle ein neues Zuhause gefunden. Bis auf Adrian. Der würde bei Mocca und Tante Isa bleiben.

»Und was ist mit dem Gutschein für das Nagelstudio, den ich dir geschenkt habe?«, fragte Paula enttäuscht.

»Süße, bist du sehr böse, wenn ich ihn dir zurückgebe?«, fragte Tante Isa vorsichtig. »Du hast bestimmt eine bessere Verwendung für ihn. Glitzer auf den Nägeln verträgt sich nicht so gut mit der Arbeit mit Pferden.«

»Aber du solltest doch für Jan schön sein«, murmelte Paula enttäuscht. »Gerade heute.«

Tante Isa strich sich eine Haarsträhne aus der Stirn. »Ich bin sicher, dass er mich auch so liebt«, sagte sie.

»Du bist echt unverbesserlich.« Paula seufzte und sah sich um. »Was soll ich machen?« Lia sagte ihr, wie viel Heu jedes Pony und jedes Pferd bekommen sollte. Einigen Tieren musste Paula zusätzlich Kraftfutter geben. Das waren vor allem die Vierbeiner, die erst kürzlich auf dem Rosenhof eingetroffen waren. Bei mehreren konnte man die Rippen unter dem Fell erkennen. Die Vorbesitzerin hatte ihre Tiere



nicht besonders gut behandelt. Aber jetzt hatten sie ja ein neues Zuhause, und da würde es ihnen gutgehen!

»Dass du dir das alles merken kannst«, sagte Paula bewundernd, während sie das Heu verteilte. »Ich weiß noch nicht mal, wie die neuen Ponys heißen.«

»Die Mädels heißen Fipsi, Mirakel, Jorinde und Bella«, sagte Lia wie aus der Pistole geschossen. »Und die neuen Jungs Maxi und Joschi. Maxi heißt eigentlich Max, aber wir nennen ihn Maxi, damit es keine Verwechslung mit unserem dicken Max gibt.«

»Na, zu dick ist der bestimmt nicht«, sagte Paula und warf einen Blick auf den grauen Wallach, der schon hungrig seinen Kopf aus der Box streckte. »Armer Kerl!«

»Er kriegt von mir immer ein paar Leckerlis extra«, sagte Lia und drückte Paula etwas in die Hand. »Heute darfst du sie ihm geben.«

Paula war noch sehr vorsichtig, wenn sie einem Pony etwas auf der flachen Hand reichen sollte. Aber immerhin traute sie sich jetzt. Und geritten war sie inzwischen auch schon ein paarmal. Das war ein großer Fortschritt.

Ȁäähh, Maxi hat mich vollgesabbert!«, beschwerte sich Paula, zog rasch ihre Hand zurück und blickte angeekelt auf ihre feuchten Finger.

»Von so einem bisschen Pferdespucke stirbt man nicht.« Tante Isa lachte. »Aber du kannst deine Hand an meinen Jeans abwischen, wenn du deine nicht schmutzig machen willst.«

Paula nahm das Angebot gerne an.

Es gab noch viel Arbeit, bis alle Tiere versorgt waren. Manche Ponys guckten so lieb und erwarteten, gestreichelt zu werden. Da konnte Lia natürlich nicht nein sagen. Die neuen Ponys brauchten so viel Zuwendung! Die anderen, die schon länger auf dem Rosenhof waren, natürlich auch ...

Schließlich waren sie fertig. Lia fühlte sich schmutzig und verschwitzt. Aber Paula drängte sich natürlich wieder vor ihr ins Bad. Lia wusste, dass ihre Schwester ewig brauchen würde. Erschöpft lehnte sich Lia gegen die Wand.

Nicht aufregen!, dachte sie. War es denn so schlimm, wenn sie ein bisschen warten musste? Dafür wohnte sie am schönsten Ort der Welt. Hatte sie sich nicht immer viele Ponys gewünscht? Und jetzt war ihr Wunsch in Erfüllung gegangen! Und Oma Maries Wunsch auch – nämlich dass Tante Isa glücklich wurde und endlich die Liebe ihres Lebens fand! Ob Oma Marie auch heimlich auf Moritz geritten war?

Lia glaubte fest daran, dass das hellbraune Wuschelpony magische Fähigkeiten hatte. Wenn man auf Moritz' Rücken saß und sich dabei etwas ganz fest wünschte, dann ging der Wunsch bald darauf in Erfüllung!

Eine Stunde später saßen alle am großen Tisch in der Wohnküche: Papa, Mama, Lia, Paula, Oma Marie, Tante Isa und Jan Reifels. Und natürlich auch Paulas Freund Deniz und sein Bruder Cem, der mit Lia in eine Klasse ging. Lias Freundinnen



Helen und Sina waren ebenfalls gekommen. Sina hatte sogar dafür ihre Klavierstunde ausfallen lassen. Es gab leckeren Schokoladenkuchen, eine Schwarzwälder Kirschtorte, Kaffee oder Kakao und Saft. Oma Marie hatte ihr bestes Geschirr aus dem Schrank geholt, die Teller und Tassen mit dem schönen Goldrand.

Simon Sommer, Lias Vater, erhob sich und pochte mit dem Kaffeelöffel gegen seine Tasse, um sich Gehör zu verschaffen.

»Ich freue mich sehr, dass sich meine Schwester Isa heute mit ihrem Jan verlobt! Besser spät als nie! Mögen die beiden glücklich miteinander werden!«

»Und viele Kinder haben«, ergänzte Oma Marie.

Tante Isa lief rot an, während Jan den Arm um sie legte und ihr einen herzhaften Kuss auf den Mund gab. Die anderen klatschten begeistert Beifall.

»Und wann heiratet ihr?«, fragte Paula. Die Verlobten sahen sich an.